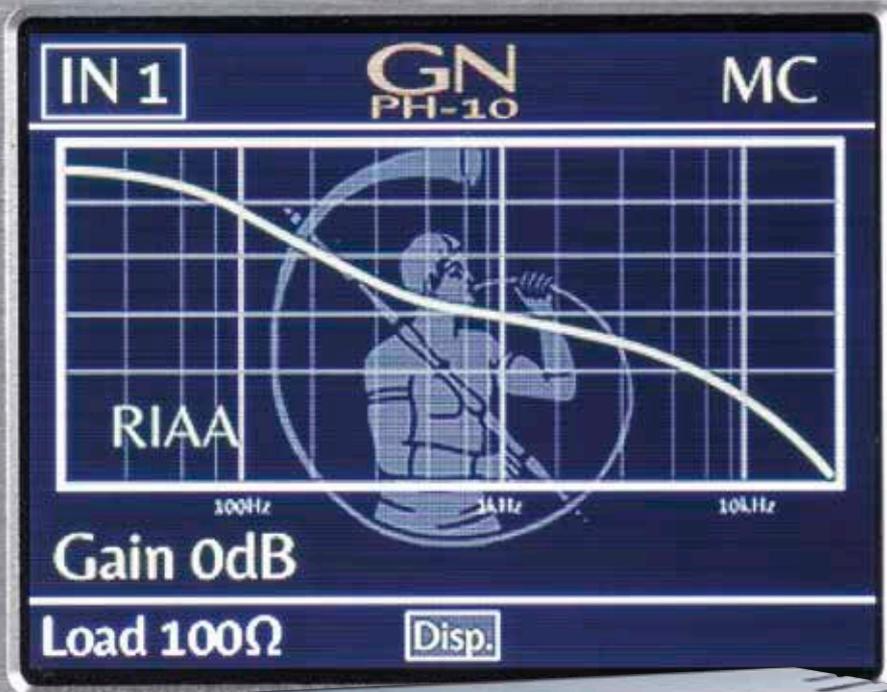


Wie dafür gemacht

Schon klar: Wofür anderes als Tonabnehmer zu verstärken sollte Gold Note seine Phono-Vorstufe PH-10 gemacht haben? Doch wie sie das tut sowie ihre zahlreichen Optionen erweisen sie als dafür ganz besonders geeignet.



Bevor der neue Phono-Vorverstärker PH-10 des in Florenz ansässigen Herstellers Gold Note ins Ohr geht, sticht er ins Auge. Neben dem aus Aluminium gefertigten Vollmetallgehäuse mit markant schräg eingefrästen Lüftungsgerben sorgt dafür vor allem das in jeglicher Hinsicht rattscharfe 2,8-Zoll-TFT-Display in der soliden Frontplatte, dessen Darstellung mit Gold Notes Markenzeichen, einem antiken Hornbläser, hinterlegt ist. Im Vordergrund vermittelt es sämtliche Informationen über den Betriebszustand des schmalen Geräts und bildet sogar die jeweils gewählte Entzerrungskurve ab.

Gleich drei verschiedene bietet der PH-10 an und outet sich damit als Phono-Pre für den Kenner und Connoisseur,

der womöglich ältere Schallplatten in der Sammlung hat, die nicht den spätestens seit den frühen Sechzigern gebräuchlichen Vorgaben der „Recording Industry Association of America“, kurz RIAA, entsprechen. Scheiben, die mithilfe der Kennlinien von Decca/London oder aber der amerikanischen Columbia gefertigt wurden, per RIAA wiederzugeben, ist nämlich stets ein fauler Kompromiss, an dem sich audiophile Gemüter stören.

Drei Kennlinien – ein Knopf

Gleichwohl in jedem Fall tiefe Frequenzen bei der Wiedergabe angehoben und hohe abgesenkt werden, geschieht dies je nach Label-Anforderung in etwas unterschiedlichem Maß, sodass volle Klangqualität

nur bei Verwendung der passenden Entzerrung gegeben ist. Da gerade ältere Schallplatten oft etwas muffig tönen, bietet der Gold Note für jede Kurve obendrein noch einen „Enhanced“-Modus an, der die oberen Höhen ein wenig stärker zur Geltung kommen lässt, wie sich auch an der im Display gestrichelt dargestellten Abweichung erkennen lässt.

Die Bedienung ist ganz einfach und erfolgt mittels eines einzigen Drehknopfs, über den das Gerät – länger drücken – auch ein- und ausgeschaltet wird. Durch Drehen gelangt man in die verschiedenen Parameter; ein kurzer Druck aktiviert diese; durch erneutes Drehen gelangt man zur gewünschten Einstellung, die per Druck aktiviert wird – fertig. Auf diese Weise lässt sich der Italiener

etwa für MM- und MC-Abtaster umschalten. Die zwei gleichzeitig belegbaren Phono-Eingänge kann man ebenfalls so anwählen.

Zusätzlich hat der Hörer die Wahl zwischen jeweils vier Verstärkungsfaktoren für die beiden Tonabnehmertypen. Diese reichen für MM von 42 bis bis 54 Dezibel und für MC von 60 bis knapp 70 dB – wir haben's nachgemessen. Diese Bereiche sind praxisgerecht gewählt, da selbst besonders „laute“ und „leise“ Vertreter beider Abtasterarten optimal angepasst werden können. Zudem liefert der PH-10 mit 48, respektive 51 dB Anhebung (MM bei 0 dB respektive +3 dB) den beliebten High Output-MCs beste Bedingungen, die bei Phono-Pres, die keine Zwischenwerte bieten, stets etwas zwischen Baum und Borke hängen, weil sie für klassisch ausgelegte MM-Eingänge zu „schwach“, für normale MC-Inputs jedoch zu „kräftig“ sind. Am Gold Note fühlen sie sich pudelwohl, tönen einerseits nachdrücklich-substantiell wie auch sauber und unverzerrt.

Große Auswahl an Impedanzen

Desweiteren finden Perfektionisten Anpassmöglichkeiten hinsichtlich des Eingangswiderstands vor, was die Klangqualität von MCs beeinflusst. Ob 100, 220 oder 470 Ohm – eine Änderung der Impedanz kann das Pickup tendenziell erdiger und fülliger oder aber leichter und beschwingter tönen lassen. Tiefere und höhere Werte stehen ebenfalls zur Verfügung, inklusive natürlich der „Normimpedanz“ von 47 Kiloohm für



Im „Enhanced“-Modus, der für jede der drei Kennlinien zur Verfügung steht, werden die oberen Höhen leicht angehoben, wie die gestrichelte Linie zeigt (l.). Die Entzerrungen

für Decca/London und Columbia weichen etwas von der RIAA-Kurve ab. Unten eine Einstellung für MM-Abtaster mit maximaler Sechsz-Dezibel-Anhebung und 47 Kiloohm Eingangsimpedanz. Das Display zeigt alles an.



MMs. In einem kleinen Fenster unten links erscheint der eingestellte Widerstand, und er stimmt auffallend genau. Rund acht Ohm betrug während eines Labor-Checks die Abweichung, was für die Praxis bedeutungslos ist.

Auf der Rückseite finden sich die zwei mit fest im Gehäuse verschraubten Cinch-Buchsen versehenen Inputs und zwei Ausgänge, von denen einer in XLR ausgeführt ist – wer diesen benutzt, gewinnt nochmals sechs Dezibel zusätzlicher Verstärkung – sowie der Hauptnetzschalter plus eine Micro-USB-Schnittstelle. Nein, hier lässt sich kein

digitalisiertes Signal abgreifen, sie dient vielmehr als Tor für etwaige künftige Updates, denn Gold Note gehört zum innovativen Akamai-Konzern, einem der großen Zulieferer im Elektroniksektor. Außerdem sind Anschlüsse für Aufrüst-Optionen – wie eine aufwendige Röhren-Ausgangsstufe oder ein externes Netzteil – vorgesehen.

Notwendig sind diese indes ganz und gar nicht, um mit dem Italiener Spaß zu haben und lustvoll kreuz und quer durch die Plattensammlung zu surfen. Denn der klingt größer, souveräner und instinktsicherer, als man es aufgrund des ja



◀ Die Rückseite zeigt fest mit dem Gehäuse verschraubte und vergoldete Cinch-Ein- und -Ausgänge. Zusätzlich steht ein XLR-Ausgang bereit, der, wie es bei echten symmetrischen Outputs üblich ist, den Pegel um sechs Dezibel anhebt. Die Micro-USB-Schnittstelle dient etwaigen künftigen Updates und die weiteren Buchsen sind Zusatzoptionen.

noch nicht extraordinär hohen Preises erwarten würde. Hatte uns unlängst Gold Notes rund 3000 Euro teurer CD-Spieler CD-1000 (Test in STEREO 2/17) mit seinem „Näschen“ für Ausdruck und Musikalität beeindruckt, so gelang dies auch dem Phono-Pre.

Auf der „objektiven Seite“ zeigt sich dies in einer ausgeprägten Offenheit, in der Stimmen ein natürlich-präsentes Timbre haben, und zugleich das Timing die richtige Balance zwischen lebendigem Fluss und reflexiver Ruhe findet. „Subjektiv“ erlebt der Hörer es in Form einer guten Portion Flair und flirrender Atmosphäre, die etwa den Anfang von Lyn Stanleys „Girl Talk“ von ihrer neuen „Moonlight Session Volume One“ (One-Step Plating, 45 rpm) als gesetzten Vortrag mit augenzwinkernder Koketterie präsentierte.

Für jede Art von Pickup ideal

Der PH-10 brachte das Orchester der fantastischen Aufnahme vollkommen unverschleiert, gelöst sowie mit strahlendem, jedoch nie aggressivem „Blech“ zu Gehör, ließ es aus der Raumtiefe heraus atmen und projizierte die Sängerin randscharf ins Zentrum der Darbietung. Zugleich entpuppte sich der musikalische Italiener als detailvernarrt, indem er das Geschehen erstklassig auffächerte und sich beinahe liebevoll um Nuancen und Zwischentöne kümmerte, wobei ihm die Verbindung von analytischem Durchblick und ganzheitlicher Darstellung überzeugend gelang. Selbst im schlank gezeichneten, beweglich gestalteten

Basskeller behielt er diese Präzision bei, verwischte nicht die Konturen.

Diese Vorzüge spielt der Gold Note freilich insbesondere im Zusammenhang mit natürlichen Instrumente, bei leuchtenden Orchestern oder mit Feingefühl swingenden Jazzkombos aus. Hardrock geht zwar ebenfalls – so ließen wir uns von Rushs kernigen Riffs aus „Jacob’s Ladder“ die Ohren durchpusten –, doch für die Wirkung dieser Art von Musik braucht’s keinen PH-10. Die erzielen auch Phono-Pres mit weniger Charme. Der Gold Note bevorzugt es, sich in der Aura „italienischer Momente“ zu inszenieren.

Ob dies mit einem MM, MC oder High Output-MC geschieht, ist egal. Der PH-10 pflegte keine Vorlieben, und dank der beschriebenen breiten Auswahl an Verstärkungsfaktoren kam hier jeder Abtaster seinem Temperament entsprechend zum Zug. Ob es dabei galt, die seidige Eleganz eines Audio-Technica VM760 SLC (MM), die geradlinige Akkuratessse von Hanas SL (MC) oder den burschikosen Grip eines Dynavec-tor DV-10X5 (High Output-MC) rüberzubringen: Der Italiener bügelte nie die Unterschiede glatt, sondern stellte sie klar heraus.

Ein schöner Abschluss für seine gelungene Kür. Was man auch an musikalischen Ansprüchen haben mag, Gold Notes vielseitiger PH-10 wird ihnen nicht nur gerecht, sondern darf nicht nur in dieser Preisklasse als fürs audiophile Erlebnis „wie gemacht“ gelten. **Matthias Böde**

TEST-KOMPONENTEN

LAUFWERK: Transrotor Rondino nero mit Tonarmen Transrotor 800S & SME 3009

TONABNEHMER: MM: Audio-Technica VM760 SLC, Clearaudio Charisma V2; MC: Hana SL, Ortofon Cadenza Red, Transrotor Figaro Benz; HIGH OUTPUT-MC: ACE H, Dynavec-tor DV-10X5

PHONO-VORSTUFEN: Brinkmann Edison, Musical Fidelity MX-VYNL, Nagra VPS



◀ „Handcrafted in Italy“ steht auf der Rückseite. An der Fertigungsqualität des PH-10 – hier ein Exemplar mit rotem Gehäuse – gibt’s nichts zu beanstanden.

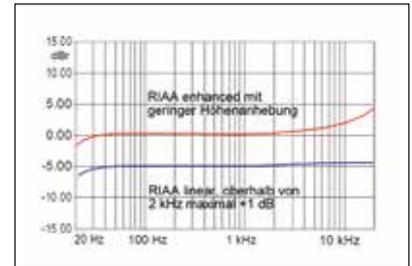
GOLD NOTE PH-10



um 1250 €
Maße: 22 x 8 x 26 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: World Of Highend
Tel.: +43 699 19696164
www.highend-stereo-cinema.at

Gold Note stellt einen sehr flexiblen, hochmusikalischen Phono-Vorverstärker für praktisch sämtliche am Markt befindlichen Tonabnehmer vor. Dank einer großen Auswahl an Verstärkungsfaktoren passt vom lauten MM bis leisen MC alles an den PH-10, der überdies ein bestens organisiertes Klangbild von flirrender Lebendigkeit bietet. Und das tolle Display ist ein Extra-Plus!

MESSERGEBNISSE



| | |
|--------------------------------------|--------------|
| Rauschabstand Phono MM (5 mV) | 79,4 dB(A) |
| Rauschabstand Phono MC (0,5 mV) | 63 dB(A) |
| Übersteuerungsfestigkeit MM/MC | 24 mV/2,6 mV |
| Ausgangswiderstand | 100 Ohm |
| Maximale Ausgangsspannung | 5 Volt |
| Stereo-Übersprechen (5mV/1kHz/1kOhm) | 56,7 dB |
| Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V | / / 0,35 % |
| Leistungsaufnahme Stby/ Btr | 0,8 W/4,3 W |

LABOR-KOMMENTAR: Praxisgerechte Werte samt guter Kanaltrennung kennzeichnen den Laborauftritt des PH-10. Allenfalls der MC-Störabstand könnte ein paar Dezibel höher liegen.

AUSSTATTUNG

Zwei voneinander unabhängige Phono-Eingänge für MM oder MC, je ein Ausgang in Cinch und XLR, wählbare Entzerrungskurven nach RIAA-, Decca- und Columbia-Vorgaben, Verstärkungsfaktoren und Eingangswiderstände über einen praxisgerechten Bereich wählbar, abschaltbares TFT-Display

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 91%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND